

## Death in Venice

DAS VENEZIANISCHE LAMENTO  
UND SEINE ENGLISCHEN NACHAHMER

### GALLICANTUS

**ZOE BROOKSHAW** – Sopran  
**MARK CHAMBERS** – Countertenor  
**MARK DOBELL** – Tenor  
**MATT LONG** – Tenor  
**GABRIEL CROUCH** – Bariton  
**GILES UNDERWOOD** – Bass

**ALON SARIEL** – Laute, Theorbe

Als der frankoflämische Komponist Adrian Willaert (1490–1562) um das Jahr 1515 vom Mailänder Kardinal Ippolito I., Bruder von Alfonso I. d'Este, als Kapellmeister nach Mailand berufen wurde, hatte er wohl kaum eine Vorstellung davon, welche bedeutende Rolle er eines Tages im Musikleben Italiens – und letztlich Europas – spielen würde.

Nach insgesamt zwölf Jahren in Diensten der Familie d'Este, mit der Willaert zeitlebens enge Freundschaft verband, wurde ihm 1527 die Stelle des Kapellmeisters an San

Marco in Venedig angeboten, was bereits damals als große Auszeichnung galt. Doch erst durch sein Wirken sollte dieses Amt eine Strahlkraft und Bedeutung erlangen, die in ganz Europa wahrgenommen wurde.

Willaerts Verdienst ist es auch, dass sich während seiner Zeit an San Marco um ihn ein Kreis aus jungen und aufstrebenden Komponisten bildete, der nach heutigen Erkenntnissen durchaus als Keimzelle der Venezianischen Schule bezeichnet werden kann – einer Strömung, die über viele Jahrzehnte europaweit das musikalische Leben nachhaltig beeinflussen sollte und zu deren namhaftesten Vertretern die Komponisten Cipriano de Rore (1515–1565), Giovanni Croce (1557–1609), Claudio Merulo (1533–1604), Andrea Gabrieli (ca. 1532–1585), Giovanni Gabrieli (1557–1612) und Claudio Monteverdi (1567–1643) gezählt werden können.

Die Entwicklung ebendieser Venezianischen Schule nachzuzeichnen, haben sich das Vokalensemble *Galllicantus* und der Lautenist Alon Sariel zur Aufgabe gemacht. Sie tun das unter Verwendung von Kompositionen, die allesamt entstanden sind, um persönlichen oder gemeinschaftlichen Schmerz musikalisch zum Ausdruck zu bringen, denn nicht selten waren – und sind – es gerade die elementaren Ereignisse Tod und Verlust, denen wir die berührendsten und wirkungsmächtigsten Werke zu verdanken haben.

Neben Claudio Monteverdis herzerreißendem Lamento *D'Arianna*, seinem nicht weniger berührenden Lamento *Della Ninfa* und musikalischen Epitaphen von Adrian Willaert, Andrea Gabrieli, Cipriano de Rore und Jakob Arcadelt (1507–1568) erklingt auch Trauermusik englischer Komponisten wie John Coprario (ca. 1570–1626), Thomas Tomkins (1572–1656) und Thomas Vautor (bl. 1592–1619), die jene unter dem Einfluss der Venezianischen Schule und aus Anlass der in ganz England empfundenen Trauer über den Tod des siebzehnjährigen Prinzen Henry – des ältesten Sohnes von Jakob I. – im Jahr 1612 zu Papier brachten.

..... *Über die Künstler* .....

Der Name des Ensembles **GALLICANTUS**, in der wörtlichen Bedeutung »der Hahnenschrei«, geht zurück auf eine alte klösterliche Tradition: es ist die Bezeichnung für das Stundengebet, welches unmittelbar vor Tagesanbruch gehalten wurde; eine Zeremonie, die an die täglich wiederkehrende Erneuerung des Lebens erinnern soll. Mit seiner Spezialisierung auf Musik der Renaissance verfügt das Ensemble unter der Leitung von Gabriel Crouch über einen reichen Erfahrungsschatz im Consort-Gesang. Gemeinsam ist den Mitgliedern der Gruppe ihre Begeisterung für die musikalische Arbeit an Texten. In ihren Programmen erarbeiten sie übergreifende thematische Gemeinsamkeiten in augenscheinlich gegensätzlichen Repertoires; zu diesem Zweck verwenden sie ebenso viel Sorgfalt auf die Vermittlung eines Kontexts und Hintergrunds an ihr Publikum wie auf die kunstvolle Interpretation der Musik, die sie lieben.

Zu den jüngsten Höhepunkten zählten Auftritte im Vereinigten Königreich (Wigmore Hall, Spitalfields Festival, York Early Music Festival), in Deutschland (Essen, Maria Laach, Regensburg), Polen (Wrocław), Italien (Cremona), Belgien (Antwerpen) sowie in den USA, wo sie 2014 Ensemble in Residence an der Princeton University waren und mit dort studierenden Sängern und Komponisten auftraten und zusammenarbeiteten.

*Galllicantus* veröffentlicht regelmäßig CD-Aufnahmen mit Referenzcharakter für das Label Signum Classics. Diese Einspielungen bilden die Grundlage ihrer Konzertprogramme. Ihr Robert White gewidmetes Programm *Hymns, Psalms and Lamentations* bezeichneten die Kritiker als »beeindruckendes Debüt« (Observer) mit »passionierter, fesselnder Musik« (The Times), während es in der Zeitschrift Gramophone Magazine hieß: »Welch eine herausragende Aufnahme ... Die Eröffnung der Lamentations könnte als illuminierte Initiale am Anfang einer kostbaren Handschrift stehen, so transparent und hell leuchtend ist ihr Klang«.

Ihre zweite Aufnahme *Dialogues of Sorrow – Passions on the Death of Prince Henry* wurde von TheArts Desk.com als »eine der besten Veröffentlichungen von Vokalmusik des Jahres« beschrieben, ihr Gesang zeichne sich durch »... Klarheit, Flexibilität und Leidenschaft« aus (Daily Telegraph), während die International Record Review begeistert äußerte: »... ein wunderbar gesungenes, intelligent produziertes und minutiös recherchiertes Projekt, dem großer Erfolg beschieden sein dürfte«.

Die 2012 erschienene Aufnahme *The Word Unspoken* mit Musik von William Byrd und Philippe de Monte wurde von der Kritik ebenfalls mit Lob aufgenommen. In der Sunday Times hieß es: »Die Intensität der Musik kommt in den ästhetisch inszenierten Auftritten von *Gallicantus* aufs Beste zum Ausdruck«. Die vierte CD der Gruppe – das bemerkenswerte *Lagrima di San Pietro* von Orlando di Lasso – festigte den Ruf von *Gallicantus* als eines der besten Ensembles für Alte Musik in Europa, zählte zum zweiten Mal in Folge zum Editor's Choice von Gramophone und wurde 2014 für den begehrten Gramophone Award nominiert.

»Was *Gallicantus* anpackt, wird zu Gold«

Adrian Horsewood, Early Music Today



**GABRIEL CROUCH** ist Direktor des Chors und Senior Lecturer für Musik an der Princeton University. Mit acht Jahren begann der Bariton seine Sängerkarriere, denn in diesem Alter wurde er Mitglied des Chors der Westminster

Abbey, mit dem er beispielsweise ein Solo bei der Hochzeit von HRH Prince Andrew and Miss Sarah Ferguson sang. Später war er Choral Scholar am Trinity College, Cambridge, 1996 wurde er Mitglied der *King's Singers*.

In den folgenden acht Jahren machte er mit diesem berühmten Vokalsextett ein Dutzend CD-Aufnahmen für BMG, gab über 900 Konzerte in beinahe jedem bedeutenden Konzertsaal der Welt und traf in gemeinsamen Projekten auf einige der international bekanntesten Musiker wie die Schlagzeugin Evelyn Glennie, den Pianisten

George Shearing, die Sängerin Barbara Hendricks und 'Beach Boy' Bruce Johnston.

Seit er 2005 in die Vereinigten Staaten übersiedelt war, wo er zunächst den Chor der DePauw University in Indiana leitete, ehe er nach Princeton berufen wurde, hat er immer mehr internationale Anerkennung erfahren. 2008 wurde er Leiter von *Gallicantus*, mit dem er inzwischen vier CDs für das Label Signum herausgebracht hat, die begeisterte Kritik ernteten. Getoppt wurde das noch 2012 durch die Veröffentlichung der CD *The Word Unspoken* – sie kam auf die Liste der neun besten CDs des Jahres der BBC Radio CD Review.

Soweit es ihm seine Aufgaben an der Universität erlauben, kombiniert Gabriel sozusagen zwei Karrieren: einerseits die akademische und pädagogische, andererseits das Singen und Produzieren von CDs, was mit häufigen Transatlantikflügen verbunden ist. Er singt mit *Tenebrae* und dem *Gabriel-choir*, in den Staaten gibt er Lautenlieder-Konzerte mit so bekannten Lautenisten wie Daniel Swenberg und Nigel North. Als Produzent hat er zuletzt mit dem *Winchester Cathedral Choir*, *The Gabrieli Consort* und *Tenebrae* gearbeitet. Seine Erfolge als Sänger, Lehrer und musikalischer Leiter haben dazu geführt, dass er häufig in die Jury von Wettbewerben eingeladen wird, so z.B. zu dem vor allem gemischten Chören gewidmeten Bewerb Sainsbury's Choir of the Year, der vom Fernsehen der BBC übertragen wird. Überdies findet sich Gabriels Name auf der Liste der Great British Hopes der Londoner Times.

Die Biografie von Alon Sarel finden Sie auf Seite 28.